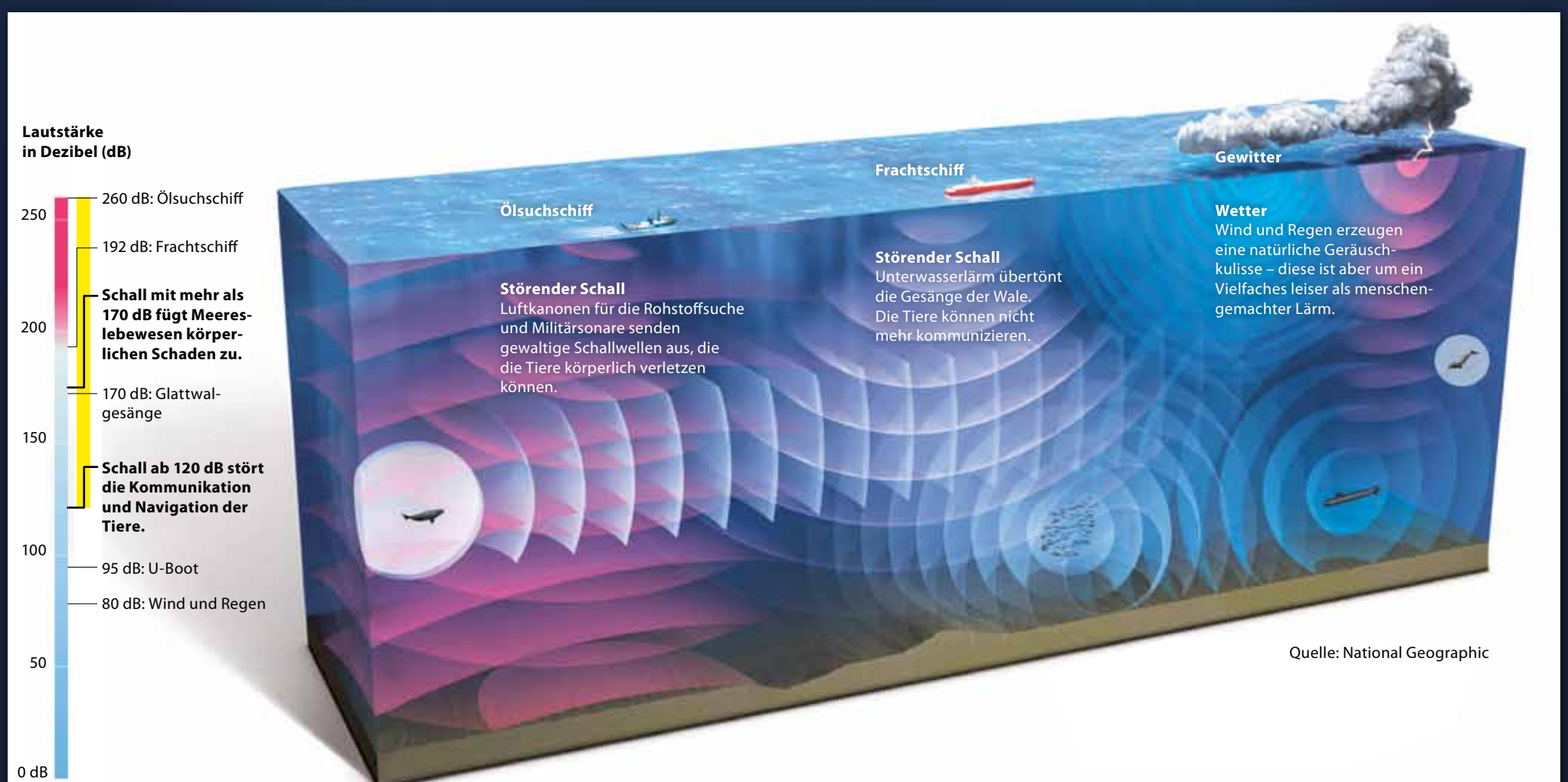




Die Sänger der Meere rufen um Hilfe.

Wale verfügen über ein äusserst sensibles Gehör. Sie senden Signale aus und orientieren sich anhand der zurückgeworfenen Reflektionen. So kann ein Pottwal selbst in pechschwarzer Tiefe von 1000 Metern noch Nahrung finden. Aber in der einst stillen Welt unter Wasser herrscht heute ein ohrenbetäubender Lärm ...



Militärsonare beispielsweise erreichen eine Lautstärke von bis zu 240 Dezibel. Das entspricht dem Lärm einer startenden Weltraumrakete. Solche extremen Schallereignisse können zu Massenstrandungen führen. Wale und Delphine verlieren die Orientierung, erleiden durch den unvorstellbaren Schalldruck innere Verletzungen und werden an Küsten angeschwemmt. Selbst deutlich

leisere Geräuschquellen sind problematisch: In viel befahrenen Gewässern kann der Lärm der Schiffsschrauben den Gesang der Wale übertönen. Man muss sich das vorstellen wie das Klingeln eines Telefons, das Sie überhören. Bei den Walen handelt es sich im Ernstfall um überlebenswichtige Botschaften wie zum Beispiel «Achtung, bleib nah bei mir, da kommt ein Schiff!».

Erste Hilfe: Rettung gestrandeter Tiere



Neu unterstützt OceanCare die Aktionen der Organisation «British Divers Marine Life Rescue». Ein Interview mit dem Präsidenten Alan Knight über die Rettung gestrandeter Wale.

Wie oft sind Sie und Ihre Teams im Einsatz?

Im vergangenen Jahr haben wir 61 Wale und Delphine, 200 Kegelrobben und 30 Seehunde gerettet. Man kann sagen, dass wir jeden Tag irgendwo in Grossbritannien im Einsatz sind.

Hat die Zahl der gestrandeten Tiere zugenommen?

Ja, vor allem weil wir dieses Jahr zwei Massenstrandungen hatten. In Nordschottland sind 60 Grindwale gestrandet, von denen wir 20 wieder ins Wasser bringen konnten. Kurz darauf sind in Ostschottland 26 Grindwale gestrandet. Hier konnten wir 10 Tiere vor dem sicheren Tod bewahren.

Wie gehen Sie vor, um die Tiere zu retten?

Wir bilden Tierärzte in der Behandlung von Meeressäugern aus. Das ist ein Tageskurs, der den Ärzten hilft, die Situation am Strand einzuschätzen. Ausserdem lernen sie Techniken in Erster Hilfe und im Wassern der Tiere.

Wie kann man Strandungen verhindern?

Das ist eine wichtige Frage. Manche Wale machen Fehler bei der Navigation und verirren sich in den Flussmündungen. Es scheint aber vor allem einen Zusammenhang mit Marineübungen zu geben, bei denen Militärsonare zum Einsatz kommen. Wir fordern die Marine deshalb auf, dass an Bord der Schiffe Beobachtungsposten nach Meeressäugern Ausschau halten müssen, bevor Radarsysteme und Wasserbomben zum Einsatz kommen.



Ursachenbekämpfung: Fortschritte am Verhandlungstisch

2002 OceanCare lanciert die Kampagne «Silent Oceans» gegen Unterwasserlärm.

2003 OceanCare ist Mitbegründerin der International Ocean Noise Coalition (IONC), der sich weltweit 150 Organisationen anschliessen.

2005 Unterwasserlärm wird zum Traktandum für die UN-Generalversammlung.

2007 Eine Genehmigung der US-Meeresbehörde für Hochleistungs-sonare wird gestoppt und ein Sonarmanöver der USA in hawaiianischen Gewässern blockiert.

2009 Die Vereinten Nationen stufen den Unterwasserlärm als eine der fünf grössten Gefahren für die Meeressäuger ein.

2010 Die ACCOBAMS-Mitgliedstaaten befürworten Pläne zur Lärmreduktion in drei besonders sensiblen Gebieten des Mittelmeers bis 2013.

2011 Die Vereinten Nationen verleihen OceanCare den Status als Sonderberaterin in Meeresfragen.

2013 Als Sonderberaterin der Vereinten Nationen will sich OceanCare für eine Bewilligungspflicht für lärmintensive Aktivitäten einsetzen.

Helfen Sie mit: Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie die Eindämmung von Unterwasserlärm und die Rettung gestrandeter Wale. **Herzlichen Dank!**

Postfach 372 · CH-8820 Wädenswil
T: +41 (0)44 780 66 88 · F: +41 (0)44 780 68 08
info@ocean care.org · www.ocean care.org
Spendenkonto: PC 80-60947-3

Impressum: Verlag und Redaktion OceanCare, Postfach 372, CH-8820 Wädenswil; Fokus Nr. 3, November 2012; erscheint 4-mal jährlich;
Abo: für OceanCare-Mitglieder und OceanCare-GönnerInnen im Beitrag enthalten; geht an alle Mitglieder und Gönner von OceanCare; © Bilder: Catherine Goulding BDMLR, Shutterstock.

ocean care